

Die Menschenrechtsinitiative

Allen Kindern beide Eltern

mit Ihrem Projekt

Kinder haben ein Recht auf die gelebte Beziehung zu Vater, Mutter, Großeltern und allen Verwandten

www.ur-vertrauen.de _____ www.verantwortungsbewusstsein.de

1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Peter Christof
Pfaffenhofenerstraße 23 b
bewusstsein@oleco.net

Telefon: 08445 - 929975
85298 Scheyern
verantwortung@oleco.net

Menschenrechtsinitiative *Allen Kindern beide Eltern*
Peter Christof - Pfaffenhofenerstraße 23 b - 85298 Scheyern

Arbeitsgemeinschaft PAS

1. internationale Konferenz in der BRD: 18.10.2002 / Ffm

Arbeitsgemeinschaft P A S Dr. Wilfrid v. Boch-Galhau

(elterliches Entfremdungssyndrom)

P A S ist besser zu beschreiben als die Entführung der Seele !

Indoktrinierende Elternteile ÄNDERN sich nie und pflegen Ihren Hass über Jahrzehnte !

Solange das Kind beim indoktrinierende Elternteil bleibt, ändert sich nichts !

*Internationale Konferenz Das Parental Alienation
Syndrom*

in Frankfurt a.M.

*Ein interdisziplinäre Herausforderung für scheidungs begleitende
Berufe 18./19.10.2002*

mit der Vertreterin der Bürgermeisterin von Frankfurt:

in 2001 waren laut Schellstudie 197.100 Scheidungen mit 153.500 Kindern

Bei nicht einvernehmlichen Scheidungen reagieren Jungen häufig aggressiv und Mädchen nach innen gekehrt, so dass die Mädchen nicht mehr von anderen wahrgenommen werden.

Die Repräsentantin für transnationale Kindesentführungen Frau Mary Banotti Member Europäisches Parlament B-1047 Brussels wurde durch Fr. Hurrigan vertreten

- mit Hinweisen zu dem 1. und 2. Nizza Referendum

Prof. Dr. Richard A. Gardner

ist der Vater des Begriffs PAS. PAS ist eine Deformationskampagne gegen den nicht sorgeberechtigten Elternteil und entsteht durch Gehirnwäsche des sorgeberechtigten Elternteils <Indoktrination> kombiniert mit Feindseligkeit des Kindes.

Kontraindikation: bei wahrhaftigem Kindesmissbrauch ist PAS nicht relevant.

Typisch bei PAS: normale bzw. für das Leben übliche / gängige Situationen und auch Enttäuschungen werden als Begründung für den Hass des PAS Kindes herangezogen.

PAS Kinder sind nicht ambivalent, sondern hassen nur noch, ohne begründen zu können

- PAS Symptome sind zu vergleichen mit / werden zu Borderline: es existiert nur noch gut und böse bzw. Hass und Liebe, wobei das indoktrinierende Elternteil völlig unkritisch geliebt wird und das Kind das indoktrinierende Elternteil „unterstützt“ sowie gegenüber dem entfremdeten Elternteil keinerlei Schuldgefühle entwickelt - dieses wird dann auf alle Verwandte aus dem Umfeld des nicht sorgeberechtigten Elternteil ausgedehnt.

Das indoktrinierende Elternteil sagt typischer Weise: „ich respektiere die Ansicht meines Kindes“ und unterstützt damit PAS (wobei zwischen den Zeilen die Loyalität des Kindes geprüft wird, welches zu 100% vom sorgeberechtigten Elternteil abhängig ist)

Also PAS ist eine bewusste Programmierung des Kindes durch Gehirnwäsche mittels einer Diffamierungskampagne gegen den nicht sorgeberechtigten, entfremdeten Elternteil.

PAS konnte erst dadurch entstehen, indem sich in Sorgerechtsprozessen die Kriterien der Gerichtsentscheide verschoben: bisher waren immer nur Mütter die alleinigen Sorgeberechtigten; in den 70er fingen Väter an dieses zu beklagen, wieso sie nicht gleichberechtigt seien (Mütter dem Vater biologisch überlegen ?) - dennoch erhalten die Mütter nur bei erheblichen Mängel das Sorgerecht nicht. Inzwischen ist das gemeinsame Sorgerecht gesetzlich verankert, so fingen die Mütter die Kinder an, zu programmieren / einer Gehirnwäsche zu unterziehen, um gegen die gleichberechtigten Väter mehr Chancen vor Gericht zu erhalten (Geschlechterkrieg).

Der taktisch verwendete sexuelle Missbrauchsvorwurf ist eine „Untergruppe“ des PAS.

Sollte PAS nicht zum Erfolg führen, greift die Umgangsvereitelung < = > politische Aspekte durch Frauenrechtsgruppen !

PAS, welches durch den sorgeberechtigten Elternteil indoktriniert wird, stellt sich gewissermaßen als eine psychiatrische / traumatische Störung durch das Rechtssystem und die darin begründete

Gegnerschaft dar <= sozusagen ein Produkt der Kriterien der Gerichtspraxis

Nicht nur, aber vor allem im Gericht zögern viele PAS anzuerkennen (politisch diffamiert / bekämpft als sexistisch, pädophil), wobei gerade die Anwälte die Entfremder unterstützen.

Es ist zu erwarten, dass zukünftig auch Frauen ebenso Opfer von PAS werden, wie heute die Männer das Opfer sind.

In PAS kommt auch der Loyalitätskonflikt zum Tragen, wobei gerne stattdessen ein Umgangskonflikt angenommen wird. PAS (elterliches Entfremdungssyndrom) startet üblicherweise erst nach der Trennung - es können sogar schon 4 Wochen Urlaub dafür reichen (Hinweis in meiner eigenen Sache: Kinder zeigten zu keinem Zeitpunkt PAS Symptome gegenüber ihrer Mutter); vielfach wird der Vater schon vor der Trennung ausgegrenzt (Hinweis in meiner eigenen Sache: Julia und Bastian wurden von ihr in den Hort in Garching gebracht, anstatt eine persönliche Betreuung durch mich zu ermöglichen) mit dem Ziel: Einfluß für die Gerichtsentscheidung zu gewinnen. <= notwendig: Prävention von Gesetzen, Gerichtsentscheidungen gegen den indoktrinierende Elternteil, so dass dieser keinen Vorteil durch das Entfremden erlangen kann

PAS wird sich NIE verbessern, wenn das Kind beim indoktrinierenden Elternteil verbleibt und weiterhin 80% seiner Zeit mit ihm verbringt !

Im Borderline wird oft ein Elternteil völlig idealisiert, das andere erwartet nur Hass !

Paranoide Wahnvorstellungen der Mütter (beispielsweise, dass ihnen die Kinder, welche sie zum Leben brauchen, genommen werden) und Selbsttäuschung führt zur Indoktrinierung von PAS.

Dies führte dazu, dass auch die Kinder paranoid werden und Wahnvorstellungen entwickeln.

PAS ist die kompromisslose Zu- und Abwendung zu einem Elternteil !

Laut der UN haben wir eine Decade der Menschenrechtserziehung. Faktisch erfolgt an deutschen und österreichischen Gerichten eine Kapitulationsrechtssprechung und damit eine staatliche Unrechtslegitimierung, welche zu Recht wird. Damit regiert hier das Gesetz des Dschungels anstatt der róle of law.

Richter OLG Bamberg Harald Schütz:

die geäußerten Vorwürfe gegen Staat und Gerichte sind berechtigt, vor allem da das Kindeswohl die oberste Entscheidungsmaxime vor allem anderen zu sein hat.

Der Hass des einen Elternteils wird rücksichtslos auf dem Rücken der Kinder ausgetragen - dabei hat das BVerfG mitgeteilt, dass der Umgang dem Liebesbedürfnis der Kinder dient => Leben in / unter viel zu viel Hass und viel zu wenig Liebe. PAS lässt sich mit dem Kindeswohl nicht vereinbaren, wobei die Entfremdung auch für das zukünftige Leben (als Erwachsener) bleibt.

Für Aristoteles und Cicero war die Liebe eine Rechtsgrundlage; dazu sagte Aristoteles noch: „(erzieherische) Gewalt durch den Vater hat durch seine Liebe zum Kindeswohl zu erfolgen.“

Ein türkische Prof. sagte ihm, dass in Dtl. geliebte Eltern-Kind-Beziehung nicht existiert. Hier besteht eine Aushöhlung der Zukunft durch die Zerstörung der Familien, wobei dieses durch die staatlich geförderte (initiierte) fulltime Fremdbetreuung (Einrichtung von Tagesstätten durch die Regierung) auf die Spitze getrieben wird, indem gesagt wird: „nicht schädlich“.

In 2000 wurde eine Charta der EU erstellt, wobei der Artikel 24 identisch zum Art. 9 (Abs. 2) der UN Kinderrechtskonvention ist. Laut dem Weltvölkerrecht (Implementiert in einer Rechtsgemeinschaft) im Sozial- und Zivilpakt der UN ist die Familie die staatliche Kernzelle und hat ein Anrecht auf den Schutz des Staates ! Der Artikel 29 der UN Kinderrechtskonvention entspricht dem Weltvölkerrecht.

Richard A. Wareshak, Dallas

Ängste und Schuldgefühle, welche PAS Kinder - sobald sie die Sache und ihre Programmierung durchschauen - empfinden, lösen sich nie - auch wenn sie erwachsen sind !

<= immense psychische und psychologische Belastung !

Beschrieben als MEDEA Syndrom, Kinder als Waffe einzusetzen. Die Wut und der Hass der Mutter zerstört jedes Kind, die Kinder sind (in ihrer Entwicklung) auf Jahre beeinträchtigt

<= indiziert bei ihnen große Ängste, welche sich verstärken, wenn sie erkennen, was sie taten und damit dem anderen, entfremdeten Elternteil antaten, was zu einem entsprechend niedrigen Selbstwertgefühl führt. So, pathologisch entfremdete Kinder können keine Liebe aufbauen.

Die amerikanische Anwaltskammer führte eine 12 jährige Studie von 700 Frauen durch - auch zu PAS. Ergebnis: PAS Aussagen müssen vor Gericht zugelassen werden (Diagnose des Verursachers - Gehirnwäschevorgang muss (an)erkannt werden)

(mein eigener Hinweis: PAS - Vergleich / vergleichbar mit Stockholm Syndrom ?

der Entführte sympathisiert mit dem Entführer - um die unerträglich Situation und Anspannung sowie den Druck des Entführers auf ein psychisch erträgliches Maß zu reduzieren)

Gerade der betreute Umgang fördert das Unbehagen des Kindes, da es anscheinend vor dem abgelehnten und entfremdeten Elternteil geschützt werden muss.

Positive Wirkung wurde nur mit der Umgangsveränderung erzielt, in dem intensiver (teilweise als Zwangs-) Umgang mit dem abgelehnten Elternteil und stark reduzierter mit dem entfremdenden Elternteil verordnet wurde => durch Sorgerechts / Aufenthaltsbestimmungsrechtsübertragung.

Viele Therapeuten sind „locker dabei“ und wollen das Kind beim indoktrinierenden Elternteil belassen; dadurch wird der Erfolg von vornherein hintertrieben.

Es zeigte sich, dass der Hass des indoktrinierenden Elternteils für ihn bedeutet, dass das (loyale) Kind denselben Hass fühlen muss ! Die Gerichte sehen jedoch nur, dass das entfremdete Elternteil abgelehnt wird, ja sogar als ein misshandelndes dargestellt wird.

Außer dem Loyalitätskonflikt kommt noch der Identifikationskonflikt hinzu, indem das schlechte und hassenswerte Elternteil ihm, dem Kind einen und damit auch einen schlechten und hassenswerten Teil vererbt hat; dadurch fängt das Kind an, einen Teil seines Selbst (seines Egos und seiner Persönlichkeit) abzulehnen <= massive Persönlichkeitsstörungen vor allem als Erwachsener.

Solche Scheidungskinder neigen zu antisozialem Verhalten und geringem Selbstwertgefühl.

PAS Kinder laufen (immer) vor Beziehungsproblemen weg, haben gelernt, dass es OK ist, den Anderen abzulehnen und haben dadurch keinerlei Respekt & Achtung vor Anderen.

Einfluss des Sachverständigen auf Gerichtsentscheide (bzgl. Gehirnwäsche):

Nach der Gehirnwäsche kann das indoktrinierende Elternteil (die Mutter) unbesorgt sagen: „ich unterstütze und will den Umgang, aber das Kind will ja nicht !“

Jugendamtsmitarbeiterin Christine Knappert, Bad Salzuflen

An alle Kritiker: beweist nicht die Auflösung von PAS die Existenz von PAS ? !

Beim indoktrinierenden Elternteil gibt es keine Empathie - alles auf sich selbst gerichtet.

Jugendamt hat die staatliche Wächteramtsfunktion in allen strittigen Fällen.

(eigener Hinweis: ist vollständiger Eingriff des Staates in richterlicher Unabhängigkeit)

Das Kind braucht für seine Entwicklung die Sicherheit durch seine Elternbeziehungen - gelebte Beziehungen zu beiden Eltern ist ihre vorrangige Aufgabe. Störung dieser Elternbeziehungen ist eine Kindeswohlgefährdung und es muss entsprechend gehandelt werden. Jugendamt soll zudem Jugendliche vor Gefahren schützen ! Das Jugendamt hat auch erzieherische und soziale Aufgaben - Handlungskonzepte, welche das Menschenbild zu berücksichtigen haben.

Michael Blanck - Verfahrenspfleger

PAS - Ausrichtung kann narzistisch sein:

Das Kind ist ein Teil des indoktrinierenden und sorgeberechtigten Elternteils

- d.h. was gut für mich als Mutter ist, ist gut für das Kind ! Kind hat dann keine Eigenbedürfnisse (zum Leben) zu haben !

- Beanspruchung der alleinigen Definitionen <= das Kind völlig dominieren

Typischer Weise wird das Kind immer ausgefragt, um zu erfahren, was gegen den Widersacher (anderen Elternteil) eingesetzt werden kann. Dieser indoktrinierende Elternteil will möglichst bei jedem Kontakt (manchmal auch bei Kontakt mit Pflegern) anwesend sein; es zeigen sich oft erhebliche Differenzen zwischen den Aussagen und dem Handeln.

Typisch ist auch die Abweisung jeglicher Verantwortung von sich selbst und Projizierung auf den anderen Elternteil <= Verantwortungszuweisung (für alles !)

Auch werden eigene, negative Eigenschaften auf den anderen Elternteil projiziert (als Verfahrenspfleger fragt er zurück, ob die behauptete Eigenschaft nicht auf den Behaupter selbst zutrifft)

Auch kann man eine Diskrepanz erkennen von der Fassade:

- entschiedenes Auftreten

- sagen häufig wenig in den Verhandlungen, d.h. lassen / nur der Anwalt redet (sog. stellen sich als fremdbestimmte Persönlichkeiten heraus), damit ist der Anwalt für alles verantwortlich.

Wut und Ärger sind oft vorherrschend, verbunden mit sog. schwarz / weiß - Malerei (Borderline).

Teilweise extreme Neigung zur Unwahrheit => Destruktion - im Einklang mit PAS.

Die daraus für die Kinder resultierenden Persönlichkeitsstörungen sind:

- Borderline (als Überlebensstrategie, auch von missbrauchten Kindern)
führt zur Beeinträchtigung wichtiger ICH - Funktionen

- histrionische Persönlichkeitsstörung

- narzistisch Persönlichkeitsstörung

PAS ist auch eine Überlebensstrategie für Kindheitstraumata des indoktrinierenden Elternteils, welches ein Opfer seiner Eltern sein kann, mit massiven Verlustängsten - damit kann die Ursache der Destruktionen in der Kindheit dieses indoktrinierenden Elternteils liegen.

(Opfer wird am eigenen Kind zum Täter und erzeugt / zieht weitere Täter heran)

Intrapsychisch: Elterngespräche haben sich für ihn als sinnlos herausgestellt, da die Konflikte in der Vergangenheit dieses indoktrinierenden Elternteils liegen.

Man müsste also an der Intrapsychische und nicht an den Eltern-/Paarproblemen ansetzen, da die Ursache ja nicht in den Eltern-/Paarproblemen liegen (zumeist domieren die Elternteile mit negativen Eigenschaften bzw. Launen) - nach BGB § 1671 hat das Gericht zu handeln.

Die überbordende Ängste des indoktrinierenden Elternteils sind in der Therapie dieses Elternteils zu berücksichtigen, da die ursächliche Persönlichkeitsstörung bei ihm liegt; das Kind müsste von diesem Elternteil / der Mutter emanzipiert werden. Das Kind ist damit eine „Stütze“ der eigenen psychischen Störung und muss aus dieser Funktion entlassen werden.

Statement des Professor Dr. Uwe Jopt der Universität Bielefeld: Je früher ein Kind aus dem PAS Umfeld herausgeholt wird, desto größer sind seine (Zukunfts-) Chancen.

Wera Fischer - Sozialpädagogin, Sinsheim & Jan Strohe forensischer Dipl.-Psych., Wuppertal

publiziert wurde PAS durch Effie Priest

PAS Kinder haben massive Defizite in ihrer Entwicklung und Beziehungsfähigkeit

Die Diagnose wird zumeist durch die Symptome er/gestellt.

PAS Kinder bestätigen in ihren eigenen Erzählungen immer das Erleben, was exakt der indoktrinierende Elternteil von ihnen erwartet. Leider schlagen zumeist Sachverständige vor, das Kind beim indoktrinierenden Elternteil zu belassen, weil dieses den Umzug niemals akzeptieren und damit ein großer Loyalitätskonflikt entstehen würde. Fthenakis untersuchte 30 forensische Sachverständigengutachten: keines genügte den gesetzlichen Anforderungen - bei 15 waren noch nicht einmal die Ergebnisse durch das Gutachten zu belegen ! Man müsste also die Psychopathologie des Verursachers / des indoktrinierenden Elternteils untersuchen / beurteilen.

Pamela Stuart Mills-Hoch

Gründerin des PAS Information Networks und PAS Research Foundation Washington DC

Thomas Margin definierte Entfremdung: Das Zentrum der eigenen Identität wird nicht in einem selbst gefunden, sondern durch jemand anderen erfahren (ersetzt) - d.h. das Leben des Kindes wird durch die Brille des indoktrinierenden Elternteils gesehen / gelebt. Man kann das Märchen „die Schneekönigin“ von Hans Christian Anderson als Beschreibung heranziehen:

Der Spiegel des Teufels verzerrte das Schöne in's Hässliche und die Spiegelscherbe im Auge ließ alles Schöne hässlich aussehen, im Herzen jedoch erstarrt dieses zu Eis.

Dieses beschreibt das Erleben der PAS Kinder, welche auf Jahre Gefangene (wie der Junge ein Gefangener der Schneekönigin war) des indoktrinierenden Elternteils sind; der verantwortungsbewusste Elternteil muss die Kinder wieder an die erlebte Liebe der Kinderzeit erinnern (wie das Mädchen, welches Kai durch ihre Küsse aus der Gefangenschaft befreite aus dem Schloss der Schneekönigin Heim holte)

P A S ist besser zu beschreiben als die Entführung der Seele !

Entfremdung bedeutet PSYCHOPATHOLOGIEEN beim indoktrinierenden Elternteil !

Entfremdete Eltern verlieren jede Autorität gegenüber den Kindern - hier taugt keine traditionelle Therapie - auch keine Psychotherapie !

Richter unterbinden bzw. haben den Kontakt zu dem indoktrinierenden, hassenden Elternteil zu unterbinden und die Kinder brauchen die positive Sicht ihrer Wurzeln / Ursprungs durch den entfremdeten Elternteil.

Indoktrinierende Elternteile ÄNDERN sich nie und pflegen Ihren Hass über Jahrzehnte !

Solange das Kind beim indoktrinierende Elternteil bleibt, ändert sich nichts !

Christopher Barden, North Salt Lake, Utah

PAS ist so immense durch die Feigheit und Passivität der Richter !

Amerikanische Juristen ist entsetzt über das Maß der Rechtsbeugung im deutschen Familienrecht.

P A S ist Kindesmissbrauch !

Der indoktrinierende Elternteil pflanzt negative Einstellungen und Erinnerung zur Familie in die PAS Kinder - siehe Studie über die Mausefalle (Mouse trap) ! Wissenschaft setzt bzw. hat an der Gedächtnisbeeinflussung (beispielsweise durch Suggestivfragen) und Manipulation der Kinder anzusetzen. PAS ist damit auch gleichbedeutend mit der Manipulation der Kindserinnerung - was auch durch politische Systeme in Europe (DDR) und der UDSSR geschah.

Psychologische Test sind in den USA unethisch, da sie in der Regel nicht das Messen, was sie aussagen (sollen).

Helmuth Fidgor, Wien

Der Beziehungsabbruch zum entfremdeten Elternteil bedeutet eine akute Gefährdung des Kindeswohls - auch psychotherapeutische Therapien haben keinen Erfolg, wenn Kinder ihre Welt in Gut & Böse trennen (Hinweis: Borderline). Kinder sind gezwungen, diese Abwehr (PAS - elterliches Entfremdungssyndrom) zu verwenden, um sich in ihrer aktuellen Lebenssituation zu schützen !

PAS braucht also eine Änderung der Aufenthaltsbestimmung (wird jedoch zumeist an äußerlichen Merkmalen fest gemacht); Vaterablehnung ist immer wegen Loyalitätskonflikt, um die innere Ruhe wieder herzustellen und entscheiden sich daher für den, bei dem sie leben. Die Unterstützung der Mutter dieses kindlichen Verhaltens führt zum Beibehalten der Aufenthaltsbestimmung. PAS Mütter stellen auch immer die Gretchenfrage, als Maß der Kinderliebe und das Kind zur ihr, der Mutter hält - wobei die Mutterfrage die Antwort vorgibt, ob das Kind die Mutterliebe (von der Person, von der es zu 100% abhängig ist) überhaupt verdient (lebensbedrohend !). Um das Zerreißen zu beenden, wird sich für den indoktrinierenden / sorgeberechtigten Elternteil entschieden - denn zum Vater gehen, heißt ja die Mutter verlassen müssen <= Verlustängste.

Astrid Camps, Eitorf (psychiatrische Betreuung / Therapie von PAS)

indoktrinierende, entfremdende Elternteile sind in der Regel psychopathologisch auffällig - dies zeigten zumindest alle ihre Fälle, wobei alle Entfremder Mütter waren, wobei sogar Borderline vorkam. PAS Kinder werden immer traumatisiert, was als EXTREM schädlich einzustufen ist, da die Kinder zudem gezwungen sind, bei dem Elternteil Schutz zu suchen, welcher sie schädigt.

Eine Art „Gruppendynamik“: Mutter begann mit Persönlichkeitsstörungen, Kinder müssen dieses weiterleben <= Auswirkungen auf die Gesellschaft.

PAS bewirkt die Aushöhlung der Ich- und Identitätsfindung !

<= Persönlichkeitsstörungen entstehen vorrangig durch PAS !

Psychopathologische Entwicklungsmuster:

- dauerhafte Beziehungsabbrüche
- Freudlosigkeit
- psychosomatischer Erkrankungen (nicht in frühen PAS Zeiten, da sind die Kinder häufiger unauffällig) <= Dissoziationen / Störungen

PAS Kinder können in Extremsituationen 2 Persönlichkeiten ausbilden

- Suchtgefährdung
- psychosozial auffällig
- Persönlichkeitsstörungen (Hinweis: Schizophrenie)

der Spaltungsmechanismus kann zu

- Borderline
- Narzismus führen

Entfremdete Kinder haben das Gefühl, ihnen wurde ihr Leben aus der Hand genommen inkl. ihrer Liebe und ihrer Loyalität.

In Effie Priest wird das Kind zur Symptomträgerin für das psychopathologisch auffällige Elternteil mit einer projektiven Identifizierung - d.h. der gedankliche Ansatz am Kind kann NICHT erfolgreich sein !

<= Einfluß durch das gesamte gesellschaftliche, amtliche und indoktrinierende elterliche Umfeld

Statement des Professor Dr. Uwe Jopt der Universität Bielefeld:

Es läuft aktuell eine Examensarbeit mit groß gewordenen PAS Kindern; es zeichnet sich die Erkenntnis ab: auch nach 10 oder 15 Jahren bleibt alles beim Alten / gleich:

die BETROFFENHEIT, die AGGRESSIVITÄT und die ABLEHNUNG !

Also: je früher ein Kind aus dem PAS Umfeld herausgeholt wird, desto größer sind seine Chancen.

Im Rahmen der PAS – Konferenz und darin enthaltene Feststellung, dass die Kinder mit dem entfremdenden Elternteil „solidarisieren“ (Identifikation mit dem Aggressor) – der Gedanke an eine Verwandtschaft zum Stockholm-Syndrom. Ausgesprochen gegenüber der Dipl.-Psych. Beate Kricheldorf – weitergeleitet an Herrn Jürgen Pelzer vom AEFK. Seine Mitteilung: „Dieter Mark sprach im Zusammenhang von PAS auch von dem Stockholm-Syndrom.“ »Die Räuber schützen uns vor derlei«

Eine Geisel im Telefongespräch mit dem damaligen Premierminister Olaf Palme

„Während der folgenden fünf Tage war das Leben der Geiseln in ständiger Gefahr und man beobachtete zum ersten Mal ein psychologisches Phänomen, das seitdem das "Stockholm-Syndrom" genannt wird. Dieser Effekt bezeichnet eine spezifische Verhaltensweise von Verbrechensopfern, die sich ungewollt mit ihren Tätern arrangieren und unter Umständen sogar deren Ziele unterstützen.“

Die besonderen Merkmale sind: „Die Geiselnahme fand besondere Beachtung, weil die elektronischen Medien nicht nur die Folge der Ereignisse, sondern auch die Angst der Geiseln offen zeigten. Entgegen allen Erwartungen hatten diese mehr Angst vor der Polizei als vor den Geiselnehmern.“

„Noch Wochen nach den Ereignissen und unter der Nachsorge von Psychiatern hatten einige der Geiseln Alpträume von den Straftätern und doch ihnen gegenüber keine Hassgefühle. Sie fühlten, dass sie ihnen ihr Leben zurückgegeben hatten und waren ihnen deshalb für ihre Großzügigkeit dankbar. Aber nicht nur wegen der überraschenden Äußerung der Geisel erlangte der geschilderte Banküberfall seine Berühmtheit, sondern auch, weil die Opfer nach Beendigung der Geiselnahme um Gnade für die Täter baten und diese auch später im Gefängnis besuchten.“

Die Opfer von Geiselnahmen durchleben Todesängste. (Szenenfoto "Ein großes Ding", ZDF)

»Albtraum Geiselnahme - zwischen Hoffnung und Angst«

„Während Geiselnahmen durchleben die Opfer Todesängste. Eine Geiselnahme bedeutet psychologisch eine Versetzung in eine frühkindliche hilflose Rolle mit der besonderen Gefahr des Todes. Es ist daher leicht verständlich, dass in einer solchen Situation sämtliche, auch archaische, Bindungsreaktions- und Abwehrsysteme aktiviert werden, um der existenziellen Todesbedrohung zu entgehen.“

„Die Geiseln, die hilflos sind und keine Kontrolle über die Situation haben, versuchen alles, um ihre Angst abzuwehren. Sie befinden sich in einem ständigen Wechselbad der Gefühle, einem permanent wechselnden Mix aus Einschüchterung, Terror und selektiver Freundlichkeit, der von den Tätern bewusst ausgeübt wird, um die Geiseln in Angst und Abhängigkeit zu halten. Die Opfer vermeiden meist alles, was ihre Lage verschlechtern könnte, und ordnen sich dem Täter unter.“

»Ein bekanntes Phänomen« „Für Polizeipsychologen ist es ein bekanntes Phänomen, dass Opfer die Nähe derjenigen suchen, in deren Gewalt sie sich befinden. Wenn Entführungsoffer längere Zeit in Gefangenschaft und damit in ständiger Ungewissheit über das eigene Schicksal

leben müssen, entwickeln sich zwischen Tätern und Opfern eine Ähnlichkeit der Motive und Interessen: Beide Seiten wollen mit heiler Haut aus der Sache herauskommen. In psychologischen Extremsituationen können sich zum Selbstschutz erstaunlich starke Bindungen entwickeln. (Szenenfoto "Ein großes Ding", ZDF)“

»Identifikation mit dem Aggressor«

„Das Stockholm-Syndrom kann sogar so weit führen, dass sich Geiseln bei der Befreiung vor die Täter stellen und sich mit ihren Peinigern solidarisieren. Der Wissenschaft sind auch Fälle bekannt, in denen Opfer mit ihren Tätern enge emotionale Beziehungen eingegangen sind, die auch nach deren Freilassung nicht beendet wurden. Im Fall der in Costa Rica entführten deutschen Touristin Nicola Fleuchaus und ihrer Schweizer Reiseleiterin Regula Susanna Siegfried z.B. schließen Polizeipsychologen nicht aus, dass sie, um zu überleben, eine gewisse Nähe zu den Entführern gesucht haben.“

»Unbewusster Mechanismus« „Dieser Mechanismus läuft völlig unterbewusst ab und verdeutlicht vor allem den Kampf ums Überleben. Das Opfer sieht das nicht als taktisches oder instrumentelles Verhalten. Es handelt sich um einen völlig vom Unterbewusstsein gesteuerten Mechanismus.“

„Um in einer vernichtenden Situation *seelisch überleben zu können, wird eine innere Übereinstimmung mit dem Angreifer* gesucht. So findet man z.B. auch bei Folteropfern ein ausgeprägtes Verständnis für die Motive und Beweggründe ihrer Peiniger. Kindliche und jugendliche Opfer sexuellen *Missbrauchs neigen dazu, die Täter zu entschuldigen und stattdessen die Schuld voller Scham auf sich zu nehmen*. Oder die Tatsache, dass Prostituierte, die meisten von ihnen in der Kindheit sexuell missbrauchte Frauen, später *häufig von missbrauchenden Männern, Zuhältern, abhängig werden, die diese präformierte psychische Struktur bei ihren Opfern* ausnützen.“